Stuve
Studierendenvertretung der
Universität Erlangen-Nürnberg

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Universität Erlangen-Nürnberg • Postfach 3520 • 91023 Erlangen

Position Ja zum Bürgerentscheid „Lieber zurück auf Los“ – Frankenschnellweg neu denken

24.06.2026

Studentischer Konvent
Turnstraße 7
91054 Erlangen

stuve.fau.de
stuve-konvent@fau.de

Beschlussforderung

1. Der Studentische Konvent spricht sich beim Bürgerentscheid in Nürnberg am 28. Juni 2026 für ein Ja zur Frage des Bürgerbegehrens „Lieber zurück auf Los“ aus: Sollen die Planungen zum Ausbau des Frankenschnellwegs gestoppt werden? Die Studierendenvertretung der FAU beantwortet diese Frage mit Ja.

2. Der Studentische Konvent fordert die Stadt Nürnberg auf, den Frankenschnellweg nicht als autogerechtes Großprojekt fortzuschreiben, sondern die frei werdende politische und planerische Energie für eine klima- und sozialgerechte Stadtentwicklung zu nutzen. Im Mittelpunkt müssen öffentlicher Nahverkehr, sichere Wege für Rad- und Fußverkehr, Lärmschutz, weniger Flächenverbrauch, bessere Aufenthaltsqualität und bezahlbarer Wohnraum stehen.

3. Der Studentische Konvent unterstützt das Ziel eines städtebaulichen Neuansatzes entlang des Frankenschnellwegs. Die betroffenen Stadtteile sollen nicht weiter durch eine Stadtautobahn getrennt werden, sondern durch neue Querungen, Grünflächen, soziale Infrastruktur und eine bessere Anbindung der Quartiere gewinnen.

4. Der Sprecher*innenrat wird beauftragt, wahlberechtigte Studierende der FAU in Nürnberg über den Bürgerentscheid und die Position des Studentischen Konvents zu informieren. Dies

kann insbesondere durch Öffentlichkeitsarbeit, Hinweise zur Briefwahl, die Weitergabe von Informationsmaterialien und die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Mobilisierung für ein Ja erfolgen.

5. Der Sprecher*innenrat wird beauftragt, diese Position gegenüber der Öffentlichkeit, dem Bündnis zurueck-auf-los.de, anderen Studierendenvertretungen sowie kommunalpolitischen Akteur*innen zu vertreten und dem Studentischen Konvent über relevante Aktivitäten zu berichten.

Begründung

Der Frankenschnellweg ist für Nürnberg seit Jahrzehnten eine offene städtebauliche Wunde. Er zerschneidet Stadtteile, belastet Anwohner*innen mit Lärm und Abgasen und steht exemplarisch für eine Verkehrspolitik, die knappen öffentlichen Raum vor allem dem Autoverkehr unterordnet. Für eine wachsende Universitätsstadt und eine Metropolregion mit angespanntem Wohnungsmarkt ist das der falsche Weg.

Der Bürgerentscheid „Lieber zurück auf Los“ bietet die Chance, diese Fehlentwicklung zu korrigieren. Ein Ja bedeutet nicht Stillstand, sondern einen Neustart: Die bisherigen Ausbauplanungen sollen gestoppt und durch ein Konzept ersetzt werden, das Klimaschutz, Mobilität, Stadtentwicklung und soziale Bedürfnisse gemeinsam denkt. Genau diese Perspektive ist auch für Studierende relevant.

Viele Studierende der FAU leben, lernen und arbeiten in Nürnberg. Sie sind auf bezahlbare Mieten, verlässlichen öffentlichen Nahverkehr, sichere Radwege und lebenswerte Quartiere angewiesen. Ein kostenintensives Straßenbauprojekt mit mindestens zwölf Jahren Großbaustelle und zwölf Kilometern zusätzlicher Fahrspuren bindet über Jahre finanzielle, planerische und politische Ressourcen, die für die sozial-ökologische Transformation der Stadt dringend gebraucht werden. Statt weiter in zusätzliche Autoinfrastruktur zu investieren, sollte Nürnberg den vorhandenen Raum nutzen, um den Umweltverbund zu stärken und die Stadt widerstandsfähiger gegen Hitze, Lärm und soziale Verdrängung zu machen.

Der geplante Ausbau des Frankenschnellwegs löst die grundlegenden Verkehrsprobleme nicht. Mehr Straßenkapazität führt langfristig häufig zu mehr Autoverkehr, während die Belastungen für Anwohner*innen und angrenzende Quartiere bestehen bleiben oder sich nur verlagern. Eine zukunftsfähige Verkehrspolitik muss dagegen Wege vermeiden, verlagern und verträglicher machen. Dafür braucht es attraktive Alternativen zum Auto und eine Stadtplanung, die kurze Wege ermöglicht.

Auch aus studentischer Sicht ist die Flächenfrage zentral. In Nürnberg fehlt bezahlbarer Wohnraum, während große Verkehrstrassen wertvolle Flächen blockieren und Nachbarschaften voneinander trennen. Ein städtebaulicher Neustart kann neue Räume für Wohnen, Grün, Begegnung und Bildung schaffen. Davon profitieren Studierende ebenso wie Auszubildende, Familien, Beschäftigte und ältere Menschen.

Die Studierendenvertretung der FAU sollte sich deshalb klar für ein Ja beim Bürgerentscheid aussprechen. Als Universität mit bedeutenden Standorten in Nürnberg trägt die FAU Verantwortung für die Entwicklung der Stadt. Studierende sind Teil dieser Stadtgesellschaft und haben

ein berechtigtes Interesse daran, dass öffentliche Investitionen an Klimagerechtigkeit, sozialer Teilhabe und nachhaltiger Mobilität ausgerichtet werden.

Ein Ja am 28. Juni 2026 ist ein demokratisches Signal für einen echten Neustart: zurück auf Los, damit Nürnberg den Frankenschnellweg nicht weiter als Problem verwaltet, sondern die Stadt an dieser Stelle neu zusammendenkt.